

# Laibacher Zeitung.

Nr. 155.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganz.  
fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Befüllung ins Haus  
halbj. 50 fr. Mit der Post ganz. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Dienstag, 10. Juli

1866.

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1 mal 60 fr.,  
2 mal 80 fr., 3 mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1 m. 6 fr., 2 m. 8 fr.,  
3 m. 10 fr. u. s. w. Insertionsstempel jedesm. 30 fr.

## An Meine Völker!

Das schwere Unglück, welches Meine Nordarmee trotz des heldenmuthigsten Widerstandes getroffen, die Gefahren, die dadurch für das Vaterland erwachsen, die Kriegsbedrängnisse, die verheerend über Mein geliebtes Königreich Böhmen sich ausbreiten und anderen Theilen Meines Reiches drohen, die schmerzlichen, unerschölichen Verluste für so viele Tausende von Familien, haben Mein Herz, das so väterlich warm für das Wohl seiner Völker schlägt, auf das Tieffte erschüttert.

Allein das Vertrauen, das Ich in Meinem Manifeste vom 17. Juni ausgesprochen, das Vertrauen auf Eure unerschütterliche Treue, Hingebung und Opferwilligkeit, das Vertrauen auf den selbst im Unglücke nicht zu brechenden Muth Meiner Armee, das Vertrauen auf Gott und Mein gutes heiliges Recht ist in Mir keinen Augenblick wankend geworden.

Ich habe Mich an den Kaiser der Franzosen um Vermittlung eines Waffenstillstandes mit Italien gewendet. Ich fand nicht nur das bereitwilligste Entgegenkommen, sondern Kaiser Napoleon hat sich auch aus eigenem Antriebe und in der edlen Absicht der Verhinderung weiteren Blutvergießens zum Vermittler eines Waffenstillstandes mit Preußen und der Einleitung von Friedensverhandlungen erboten.

Ich habe dieses Anerbieten angenommen.

Ich bin zu einem Frieden unter ehrenvollen Bedingungen bereit, um dem Blutvergießen und den Verheerungen des Krieges ein Ziel zu setzen.

Allein, nie werde Ich in einen Friedensabschluß willigen, durch welchen die Grundbedingungen der Machtstellung Meines Reiches erschüttert würden.

In diesem Falle bin Ich zum Kampfe aufs Aeußerste entschlossen und hierin der Zustimmung Meiner Völker gewiß.

Alle verfügbaren Truppen werden zusammengezogen, und durch die angeordnete Rekrutirung, die zahlreichen Freiwilligen, welche der neu auslebende patriotische Geist überall zu den Waffen ruft, ergänzen sich die Lücken Meines Heeres.

Österreich ward vom Unglücke schwer getroffen, aber es ist nicht entmuthigt, nicht gebengt.

Meine Völker! Vertrauet auf Euren Kaiser. Österreichs Völker haben sich nie größer als im Unglücke gezeigt. Auch Ich will dem Beispiel Meiner Ahnen folgen und mit unerschütterlichem Gottvertrauen, mit Entschlossenheit und Beharrlichkeit Euch voranleiten.

Gegeben in Meiner Residenz- und Reichshauptstadt Wien am 10. Juli eintausend achtundhundert sechsundsechzig.

franz Joseph m. p.

## Amtlicher Theil.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Juni d. J. dem Ministerialsecretär des Staatsministeriums Alexander Ritter von Pawłowski den Titel eines Regierungsrathes mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Juli d. J. dem Rathsscretär des Grazer Landesgerichtes Leopold Link den Titel und Rang eines Landesgerichtsrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Auf Grund der von Sr. f. f. Apostolischen Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Juni d. J. allergnädigst ertheilten Ermächtigung hat das Staatsministerium die vom akademischen Rathe der f. f. Akademie der bildenden Künste in Wien vollzogene Ernennung des Privatdozenten an der Wiener Hochschule Dr. Karl von Lützow zum Bibliothekar der genannten Akademie bestätigt.

Der Justizminister hat die mit dem Titel und Charakter von Landesgerichtsräthen bekleideten Kreisgerichtsräthe in Eilli Ignaz Steiner und Wahrmund Karantschningg zu Landesgerichtsräthen, ersteren bei dem Kreisgerichte in Eilli, letzteren bei dem Landesgerichte in Graz ernannt.

2. Verzeichniß  
jener Menschenfreunde, welche sich zu Beitragsleistungen zur Pflege verwundeter oder convalescenter Krieger bereit erklärt haben:

Fr. Kath. Karner, dann die Herren: pens. f. f. Bergschaffer Michael Glantschnig, Se. Hochw. Schuldirektor Franz Lechler, f. f. Huttmann Josef Kofl und f. f. Notar Carl Höchl zahlen durch ein halbes Jahr monatlich je 2 fl.; Apotheker Steiner, Bergcaßier Ignaz Kaučík, f. f. Bergcaßier Carl Eder und Rothgärtner Joh. Tauer zahlen durch ein halbes Jahr monatlich je 1 fl. und Müller Thomas Boněna ein für alle Mal 1 fl.; Pfeisch, Schullehrer Josef Scherel, Kassierer Josef Serjunk, Hausbesitzer Josef Brus, Handelsmann Stefan Lapaine und Zimmermeister Anton Brus zahlen durch ein halbes Jahr monatlich je 50 kr.; Müller Anton Kogovsek und Färbermeister Anton Šereb zahlen durch ein halbes Jahr monatlich je 40 kr.; Tischlermeister Josef Buzner zahlt durch ein halbes Jahr monatlich 30 kr.; Hausbesitzer Vincenz Brus zahlt durch ein halbes Jahr monatlich 20 kr.; Handelsmann und Gastwirth Philipp Brus gibt jede Woche

einmal für einen Mann das Mittagessen durch ein halbes Jahr; sämmtlich in Idria.

Laibach, am 6. Juli 1866.

R. f. f. Landespräsidium für Krain.

### 6. Verzeichniß

der Anbote zur Uebernahme Reconvallescenter und leicht Verwundeter in die Privatpflege:

Gregor Podrekar, Lotto-Collectant in Mannsburg, übernimmt 1 Soldaten; Andreas Moro, pens. f. f. Beamte in Dornegg, 14 S.; Franz Xav. Germ, Gutsbesitzer, übernimmt im Schloß Weinbos 4 S.; Carl Germ, Haussbesitzer in Rudolfswerth, 2 S.; Johann Kraschovic, Pfarrer in Königstein, 1 D.; Franz Waldecker, Pfarrer in Ratschach, 1 S.; Julius Zombart, Gutsbesitzer in Klingensels, 4 S.; Ignaz v. Bogatai, Gutsbesitzer in Oberdorf, 1 S.; Flora Freiin v. Tauferer, Gutsbesitzerin in Weixelbach, 1 D.; Leopold Globocnik, Gewerk in Eisnern, 2 S.; Daniel Terzel, Pfarrer in Podzemel, 1 S.; Martin Skubic, Dechant in Schemitz, 2 S.; Gewerlschaft Sagor 12 S.; Anton Primožič, Johann Grobelšeg, Anton Juch, Anton Schega, Johann Jenko, Josef Bric und Michael Planinšeg in Littai je 1 S.; Alois Kobler in Littai 2 S.; Ant. Sagor in Littai 3 S.; Jacob Stoppar in Grazdorf 1 S.; Ursula Mačel, Eouard Raunicher, Anton Knašič, Johann Jallč, Josef Tobač, Jos. Odroger und Joh. Kuz in St. Martin je 1 S.; Jos. Burger in St. Martin 2 S.; Johann Čadeš, Grundbesitzer in Ledine, 2 S.; Organist Johann Gnezda, Tabalverleger Anton Planinšeg, Haussbesitzer Jacob Šinkovič, Schmiedeausseher Anton Eršen, Beugsamtscontrolor Josef Podobnik, Kramérin Agnes Polanz, Schlosser Anton Šinkovič und Kurschmied Anton Pirch in Idria je 1 S.; Katharina Polanz, Biutualienbändlerin in Idria, 2 S.

Es können somit 2 Officiere und 78 Soldaten in Privatpflege unterbracht werden.

Laibach, am 6. Juli 1866.

Bom f. f. Landespräsidium für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

Das oberösterreichische Hilfcomité für die f. f. Truppen hat dem hiesigen Frauenverein zehn Kisten mit Charpie, Wäsche und Verbandzeug zugeschickt.

### Beiträge für den Frauenverein:

Der nachträgliche Sammlungs-Betrag der Frau Brohlich:

Aus dem Einzeichnungsbogen: Herr Anton Zellnicheg, Realitätenbesitzer in Illrich-Festritz 10 fl.; Herr Martin Janetitsch, Landesbuchhalter 5 fl.; Frau Melzer 10 fl.

Der nachträgliche Sammlungsbetrag der Frau von Sternfeld:

a. Aus dem Einzeichnungsbogen: J. S. 1 fl., Carolina de Call 10 fl., Herr Franz Bezdel 3 fl., Herr Philipp Bezdel 2 fl., Carl Waßnitzius sen. 5 fl., Adeline Gaudia 5 fl. . . . . fl. 26.—

b. Aus der Sammelbüchse . . . . . 4.40

Summe . . . fl. 30.40

Der nachträgliche Sammlungs-Betrag der Frau Grunig:

a. Aus dem Einzeichnungsbogen: Anna Melcher v. Reitenburg 2 fl., Maria Leutische 5 fl. . . . fl. 7.—

b. Aus der Sammelbüchse . . . . . 16.44

Summe . . . fl. 23.44

Der nachträgliche Sammlungs-Betrag der Frau Therese Gräfin v. Auerberg:

a. Aus dem Einzeichnungsbogen: Ungenannt 15 fl., Ungenannt 25 fl. . . . . fl. 40.—

b. Aus der Sammelbüchse . . . . . 32.—

Summe . . . fl. 72.—

Der nachträgliche Sammlungs-Betrag der Frau von Tschick:

a. Aus dem Einzeichnungsbogen: Herr Alexander Dreo 20 fl., Polix Hotschvar 5 fl., Herr Sectionsrath von Giuliani 5 fl., Herr Rittmeister v. Kotovitz 2 fl., Herr Ignaz Schusteršitz 1 fl., Herr Wittenz 2 fl., Herr Rost 5 fl., Frau Mathilde Seemanu 10 fl., Frau Henriette Sennig 50 fl., Herr Franz Stedny 5 fl., Herr Josef Klementic 20 fl., Familie Sporer 2 fl. . . . . fl. 127.—

b. Aus der Sammelbüchse . . . . . 97.70

Summe . . . fl. 224.70

Der nachträgliche Sammlungs-Betrag der Frau von Terpinz und Toman:

a. Aus dem Einzeichnungsbogen: N. N. 5 fl., N. N. 1 fl., Herr Rizzoli 1 fl., Herr Johann Tiefen 1 fl., N. N. 50 fr., Fräulein Ernestine Pleimel 2 fl., Frau Anna Klebl 2 fl., Frau Anna Piller 15 fl., Petricic 2 fl., J. . . . 5 fl., Johanna Lunder 2 fl., Johanna Göb 2 fl., Frau Uranitsch 10 fl., Haan 3 fl., Anna Schantel 5 fl., J. Giov. 3 fl., L. Müllisch 5 fl., Kiesewetter 5 fl., F. Wildner nebst Kleinem Bedarf an Gläsern 2 fl., Jamsek 3 fl., Zente 1 fl., Kusar Math. 1 fl., Amalie Gräfin Lichtenberg 5 fl., Sofie Baronin Rechbach 5 fl., Marie Friedrich 4 fl., Emilie Friedrich 1 fl., Marie Cantoni 2 fl., A. Engländer 5 fl., Roschitzki 2 fl., Napreth 2 fl., Jakob Schober 3 fl., Josef Hauffen 19 fl., Stroy 5 fl., Amalie Hauffen 10 fl., Majorsgattin Hild 2 fl., Josef Karinger 2 fl., Klara Bechtlo 5 fl., Hermann 5 fl., Tissen 2 fl., Oberleutnant Karinger 5 fl., v. Pavich 6 Stück Zwanziger, N. N. 2 fl., N. N. 2 fl. in Silber, N. N. 10 fl., N. N. 1 fl., Herr Bürgermeister Dr. Costa 15 fl., Herreza Magistrats-Commissär Lucas Svetec 3 fl., Paulin 5 fl., Anna Meak 5 fl., Handelsmann Ferdinand Ludwig 5 fl., Maria Coppini 5 fl., Domherr Josef Bauer 5 fl., Frau Adjunctenwitwe Mayer 1 fl., Magogza 4 fl., Louise Thomas 10 fl. . . . . fl. 222.50

b. Aus der Sammelbüchse . . . . . 155.95

Summe . . . fl. 378.45

und 22 Stück zu 1/2 Gulden.

Von Frau Maria Grebel in Treffen 6 fl.; von der hochwürdigen Geistlichkeit und den Insassen der Pfarre Predafel 46 fl. 85 kr.; von Frau Babette Kogl 17 fl. und auf die Kriegs- dauer monatlich 5 fl.; der Sammlungs-Betrag des Bezirksamtes Neumarkt per 191 fl. 72½ kr.; der Sammlungsbetrag der Emilie v. Burzbach durch das k. k. Bezirksamt Stein 20 fl.; durch die Frau Louise v. Felsenbrunn unter der Devise „Sigmund Thülich, zum Fortschritt“ fünf Percent von der Lösung des 3. Juli 1866 per 200 fl. 19 fl.; Herr Andreas Samer, Beamter in Freuden- thal 5 fl.; durch das öbl. Pfarricariat in Rakitna 7 fl.; Herr Heinrich Roiz, k. k. Actuar 1 fl.; Herr Oberst von Lammer 3 fl.; Herr Rittmeister Kottowitz 2 fl.; Herr Oberleutnant Krahulik 1 fl. 50 kr.; Herr Lieutenant Wolf 1 fl. 50 kr.; die Laibacher Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung 60 fl.

Von dem patriotischen Frauenvereine in Graz wurden dem hiesigen Frauenvereine 110 Gattien, 60 Stück Hemden und 20 dreieckige Tücher zugewendet. — Gemeinde Preßer im Bezirke Oberlaibach 10 Leintücher, 3 Hemden, 1 Gattie, 16 Pfund Verbandstücke, 5 Ellen Leinwand und 13 Pfund Charpie. — Unger- nannt von Radmannsdorf 1½ Pfund geordnete Charpie. — S. W. 6 gebrauchte Hemden und 2 Gattien. — Herr Josef Bernbacher 10 Stück neu Baumwollhemden. — Frau Franziska Schittlo 3 Pfund geordnete und sieben Pfund ungeordnete Charpie. — Unger- nannt 4 gebrauchte Gattien, Charpie und Verbandstücke ver- schiedener Art im Gewichte von 2½ Pfund. — Ungerannte 2 gebrauchte Hemden, 1 Leintuch. — Frau Franziska Schimpelz 6 neue Hemden und 6 neue Gattien und 12 Verbandstücke. — Herr Hauptmann Pizzaro 3 Hemden. — Herr Fischenegg 5 ge- brauchte Hemden. — Herr Spitalsverwalter Schulle 5 Flaschen Essig. — Frau Wilhelmine Kordin 1 Stück Cottonina für Gattien und 1 Stück Modropolan für Hemden. — Frau Mittel 6 Hauben und 6 Pfund Verbandstücke mit Charpie. — Durch die von der Frau Paula Koschier, k. k. Bezirksvorsteherin Gattin, in Gurlsdorf eingeleitete Sammlung wurden eingefüllt: 25 dreieckige Tücher, 12 Leintücher, 5 gebrauchte Hemden, 5 Handtücher, 12 Bruststücke, 19 große Compressen, 78 Stück drei Ellen lange Taschen, 6 Pfund theils doppelte, theils einfache Compressen und 4 Pfund geordnete Charpie. — Von den Schülerinnen der Privat- mädchenschule des Fräuleins Maria Konigegg 5 Pfund geordnete Charpie. — Frau Julie Matanischek 12 gebrauchte Hemden, 8 Gattien, 12 Paar Fußsöckchen, 6 dreieckige Tücher, 2 Sacktücher und ½ Pfund Charpie. — Frau Fanny Brolich 6 gebrauchte Hemden, 7 Gattien, 30 dreieckige Tücher, 12½ Pfund Verband- stücke verschiedener Gattung, 2½ Pfund geordnete und 1 Pfund ungeordnete Charpie. — Frau Mathilde Beran 2½ Pfund diverse Verbandstücke und 11 Loth Charpie. — Von dem Herrn Studi- renden J. Stare aus Lentsch 9 Loth geordnete und 20 Loth un- geordnete Charpie. — Maria Michel, Amtsdienertochter, ½ Pfund geordnete Charpie. — Herr Carl Tamborino 10 gebrauchte Hemden und 2 Gattien, 36 dreieckige Tücher und 1 Pfund Verband- stücke. — Herr Dr. Toman 8 Paar Hosen und 6 Hemden. — Frau Magdalena Günzler 6 gebrauchte Hemden, 6 dreieckige Tücher, 2½ Pfund Verbandzeug diverser Art, 1 Pfund geordnete Charpie sammt Korb. — Frau Fanny Bezenz 4 gebrauchte Hemden, 6 Ne- hauben, 6 dreieckige Tücher, 3 Pfund diverse Verbandstücke und ½ Pfund geordnete Charpie. — Frau Maria Friedrich 1 Stück Cottonina im Gewichte von 12 Pfund, 62 Ellen lang. — Maria Kotsalik 1½ Pfund geordnete und ½ Pfund ungeordnete Charpie. — Frau Anna Bihern 12 Ellen Leinwand, 20 dreieckige Tücher, 2½ Pfund diverse Verbandstücke, 1 Pfund geordnete und ½ Pfund ungeordnete Charpie. — Frau Maria Kriper 6 gebrauchte Hemden, 5 Gattien, 1 Polsterüberzug, ½ Pfund Verbandstücke. — Frau Ernestine Weineich 2 Stück Leinwand, jedes zu 58 Ellen. — Fräulein Cäcilie Ritter 4 neue und 3 alte Hemden, 4 neue und 3 alte Gattien, 1½ Pfund Verbandstücke und ½ Pfund Charpie. — Josef Laurin, Rofengasse, 21 dreieckige Tücher. — Theresia Bauer, Petersvorstadt, 6 gebrauchte Hemden. — Maria Achtschin 1 Pfund geordnete Charpie. — Frau Theresia Burhaleg, k. k. Rechnungsbehörde, 3 gebrauchte Hemden und 8 Gattien, 14 dreieckige Tücher, ½ Pfund Charpie. — Frau Maria Millig 3 Pfund Verbandstücke, 1½ Pfund Charpie. — Frau Johanna Debenz 3 Stück gefüllte Polster, 11 dreieckige Tücher, 6 Pfund Verbandzeug, ½ Pfund Charpie. — Frau Margaretha Stoy 24 dreieckige Tücher, 12 Brusttücher, ½ Pfund Taschen und ½ Pfund Charpie. — Herr Benjamin Bocano 2 Hemden, 2 Gattien. — Frau Maria Delban ½ Pfund ungeordnete und Frau Josefa Jahn 1 Pfund geordnete Charpie. — Herr Hudobinigg 6 ge- brauchte Hemden. — Maria Klim ½ Pfund geordnete Charpie. — Frau Elise Haas, k. k. Stabsarzengattin, eine Flasche, 2 Mass haltend, 12 Stück Trinkgläser und 25 Stück Limonien sammt Korb. — Frau Elisabeth Payer 6 neue Hemden, 6 Paar neue Gattien, 2 gebr. Hemden, 6 dreieckige Tücher, 1½ Pfund Verband- zeug und 1 Pfund Charpie. — R. R. 3 gebr. Hemden und 3 Paar Gattien, 12 Stück dreieckige Tücher und 2½ Pfund Verbandzeug. — Frau Johanna Galle 12 Stück neue Hemden und 500 Stück Zigarren. — R. R. 24 Stück Suppe- und 36 Stück Wundschä- len. — Frau Fanny Galle Edle v. Angerstein 6 Stück Hemden, 4 Paar Gattien, 8 Stück Sacktücher, 6½ Pfund Verbandzeug und 1½ Pfund Charpie. — Frau Antonia Ludwig 7 Paar Gattien, 6 Stück Hemden, 12 Paar Socken und 1 Pfund Charpie. — Frau Maria Bottmann 1 Paket Wäsche. — Unbekannt 7 Stück Hemden. — Herr Alois Kraschowitz 6 Stück Hemden. — Frau Maria Grunig 6 St. Leintücher, 2 St. Hemden u. 2 Pfnd. Charpie. — Frau Elisabeth Kapus Edle v. Pötschstein in Steinbüchel 20 Ellen Leinwand, 2 Leintücher, 2 Hemden. — Frau Leopoldine Homan in Radmannsdorf 2 Stück Leinwand. — Frau Anna Wolf in Radmannsdorf 6 Ellen Leinwand. — Frau v. Hauzen- blach, k. k. Majorsgattin, 6 Stück Hemden, 4 Gattien, 6 Paar Socken, 20 dreieckige Tücher, 1 Handtuch, 2½ Pfund Compressen, 2½ Pfnd. geordnete, 1½ Pfnd. ungeordnete Charpie. — Frau Elise Mayer, Apothekerswitwe, 6 neue Hemden und 6 Gattien, 24 dreieckige Tücher, ½ Pfund Verbandzeug und 2½ Pfund Charpie. — Ungerannte 3 gebrauchte Hemden und 5 dreieckige Tücher. — Ungerannte 1 Paket mit Wäsche, Handtücher und 4½ Pfnd. Verbandzeug. — Frau Knobloch 6 neue und 12 gebrauchte Hemden, 2 Gattien, 5 dreieckige Tücher, 1 Sacktuch, 1½ Pfnd. Verbandzeug, 1½ Pfnd. geordnete und 12 Loth ungeordnete Charpie. — Von den Klosterräumen hier 7 Pfund Compressen. — Ungerannte 4 Paar Gattien, 12 dreieckige Tücher, 12 Hauben und ½ Pfnd. Charpie. — Frau Hermine Mühleisen 6 Stück neue, 6 Stück gebr. Hemden, 6 Paar Gattien, 24 Brusttücher, 18 dreieckige Tücher, 4 Pfnd. 22 Loth Verbandzeug und ½ Pfnd. Charpie. — Frau Maria Anna v. Stöckl 6 Stück neue Hemden, 6 Nethauben, 8 Pfnd. Verbandstücke verschiedener Art, 40 Stück Wattacompres- sen, 24 Carreaux (feinst Gittercharpie), 3 Pfnd. 12 Loth geordnete und 2½ Pfnd. ungeordnete Charpie. — Frau Luckmann 8 Brust- und 8 Fußtücher, 8 dreieckige Tücher, 1½ Pfnd. Verbandzeug und 1 Pfnd. geordnete Charpie. — Frau Ludovika Melchior 4½ Pfnd. Verbandstücke, 1½ Pfnd. Charpie. — Carl Nicolo 3 alte Leintücher. — Frau Wetsch 1½ Pfnd. Verbandzeug. — Frau Antonia Mayer, Apothekergattin, 180 Stück Limonien, 12 Pfnd. Verbandzeug, 3 Fuß- u. 20 dreieckige Tücher, 2 Flanellbinden u. 3½ Pfnd. Verbandzeug. — Ungerannte 7 Stück neue Hemden, 7 Stück Nethauben, 17 Brust- und 7 dreieckige Tücher, 1½ Pfnd. Verbandstücke, 3½ Pfnd. geordnete und 1½ Pfnd. ungeordnete Charpie. — Maria Lentzsch, 1 Paar alte Leintücher, 2 Pfnd. geordnete Charpie und fünf Eimer Wein. — Das patriotische Frauencomité in Graz hat dem Lai-

bacher Frauenverein 2 Kisten mit Charpie und 1 Kiste mit Ver- bandzeug im Gewichte von 265 Pfund überendet. — Gemeinde Predafel 10 alte Leintücher, 2½ Pfnd Verbandzeug und 10 Pfund Charpie. — Frau Mathilde Eker, 1 Paar neue Gattien und 1 Pfnd geordnete Charpie. — Frau Barbara Freiin v. Rech- bach, Gutsbesitzerin 6 Stück neue Hemden, 9 Stück dreieckige Tücher, 1½ Pfnd Verbandzeug und ½ Pfnd geordnete Charpie. — Frau Maria Grebel in Treffen 6 Stück gebrauchte Hemden, 12 dreieckige Tücher, 12 Hauben und 4½ Pfnd geordnete Charpie. — Frau Delcott 3 Stück gebrauchte Hemden, 3 Paar Gattien, 7 dreieckige Tücher, 1½ Pfnd Verbandzeug. — Frau Antonia Scherantz 6 Stück gebrauchte Hemden, 9 Paar Gattien, 7 Paar Fuß- sachen, 4½ Pfnd Verbandzeug, 2½ Pfnd geordnete Charpie. — Frau Johanna Achazić 4 gebrauchte Hemden und 1½ Pfnd Verbandzeug. — Frau Caroline Schoma, 1 gebrauchtes Hemd und 1 Pfnd geordnete Charpie.

Durch das öbl. Vocal-Frauen-Comité in Neumarkt eingefüllte Spitalerforderisse, und zwar:

Marie von Febernegg 24 Fezen, 22 Compressen, 12 Tücheln, ½ Pfnd. geordnete Charpie; Maria Bogatschügg 2 Fezen, 12 Tücheln, 4 Bruststücke, 3 Hemden, 1 Paar Hosen, ½ Pfnd. geordnete Charpie; Anna Antenus 12 einfache Compressen, 8 doppelte Compressen, 12 Fezen, 12 Tücheln, 8 Bruststücke, 1 Paar Hosen, 1 Hemd, 1½ Pfnd. geordnete Charpie; Antonia Belat 12 dreieckige Tücheln, 6 Handtücher, 2 Paar Hosen, 3 Hemden, ½ Pfnd ungeordnete Charpie, 1 Paar Leintücher, 4 Fezen; Maria Achazibz 12 Fezen, 8 Bruststücke, 6 große und 6 kleine Compressen; Maria Schmid 6 kleine und 6 große Fezen, 12 dreieckige Tücheln; Maria Sallar 19 Fezen; Gertraud Schmid 2 Leintücher, ½ Pfnd. ungeordnete Charpie; Amalie Globotschügg 12 Bruststücke, 2 Fezen, ½ Pfnd. ungeordnete Charpie; Maria Peharz 12 Compressen, ½ Pfnd. ungeordnete Charpie; Elisabeth Potrata 12 Compressen, 3 Brustbinden, 12 Fezen, ½ Pfnd. ungeordnete Charpie; Maria Polstak 13 Compressen, 5 Fezen, 3 große Compressen, ½ Pfnd. ungeordnete Charpie; Katharina Matel 1 Leintuch, 3 Fezen; Helena Kalisch- ing 1½ Leintuch, 3 Compressen, 6 Fezen; Johanna Gasperin 2 Leintücher; Maria Den 2 Leintücher; Theresa Malli 6 Fezen, ½ Pfnd. ungeordnete Charpie; Josef Kandler 1½ Pfnd. geordnete Charpie; Maria Kandler ½ Pfnd. ungeordnete Charpie; Mädchen- schule 1½ Pfnd. geordnete Charpie, 12 Kopftücher; Anna Pollat 6 dreieckige Tücheln, 20 Compressen, 12 Fezen, ½ Pfnd. ungeordnete Charpie; Elise Malli 5 Compressen, 6 dreieckige Tücheln, ½ Pfnd. ungeordnete Charpie; Barbara Achazibz 4 Kopftücher, ½ Pfnd. ungeordnete Charpie; Emilie Malli 12 dreieckige Tücheln, 13 Compressen, ein Hemd, 1 Paar Hosen; Fanny Malli 1½ Pfnd. Charpie, 2 Paar Hosen, 1 Hemd; Maria Terten 2 Paar Hosen, 1 Hemd, ½ Pfnd. ungeordnete Charpie; Franziska Willanazibz 2 Leintücher, ½ Pfnd. geordnete Charpie; Maria Bitterer ½ Pfnd. geordnete Charpie; Maria Naprath 9 Fezen; Fanny Eisner 50 Compressen, 12 Tücheln, 1 Hemd, 1 Paar Hosen, 2½ Pfnd. fein geordnete Charpie; Maria Kastellig 3 große und 1 kleinen Fezen; Johanna Pollei ½ Pfnd. geordnete Charpie; Ludovite Pollat 1 Pfnd. ungeordnete Charpie; Maria Malli 12 Paar neue Schuhe. Georg Unt von Oberlaibach 2 Stück alte Hemden und 2 Paar Gattien, 2 Leintücher, 1 Pfnd Charpie und 1 Pfnd Verband- zeug. — Frau Johanna Zwinkel von Oberlaibach 1 Stück Lein- wand zu 36 Ellen, 1 Pfnd Charpie. — Anna Tomšic von Oberlaibach 1½ Pfnd Charpie und 2½ Pfnd Verbandzeugen. — Peter Lenazi von Oberlaibach 2½ Pfnd Verbandzeug. — Ortschaft Verd. Bezirk Oberlaibach, 8 alte Leintücher, 13 alte Hemden und 40 Pfnd Verbandzeugen. — Frau Anna Mrat, 1½ Pfnd. geordnete und 1½ Pfnd. ungeordnete Charpie, 2 dreieckige Tücher, 5 Brusttücher und 3½ Pfnd. Verbande. — Von der Verwaltung des städt. Armenhauses 10 Pfnd ungeordnete Charpie. — Herr Johann Döllner, 2 Pfnd 11 Loth Verbandzeug. — Frau Apollonia Lauri 4½ Pfnd Verbandzeug. — Ungerannte 1 Leintuch und 2½ Pfnd Verbandzeug. — Maria Profin 1½ Pfnd geordnete Charpie. — Von der öbl. Direction der k. k. Militär-Bequartierungsschule für Verwundete, die am hiesigen Bahnhofe ankommen, zur Beteiligung mit Suppe und Bier 100 fl.

### Laibach, 9. Juli.

Die nach den ersten Nachrichten über die Schlacht bei Königgrätz aufgeriegelte Stimmung der Gemüther scheint allmälig einer ruhigeren Auffassung der Sachlage Platz zu machen, seitdem es kaum mehr zweifelhaft ist, daß die ersten Berichte unter dem Eindruck allgemeiner Ver- stürzung die Lage viel schwärzer malten, als dieselbe in der Wirklichkeit war. Nun will man wissen, daß so bald die Ratifikationen des Waffenstillstandes ausge- tauscht sein werden, „kaiserliche Manifeste erscheinen sollen, welche die Völker Österreichs von den Gesche- henen verständigen und beruhigende Mittheilungen be- züglich der inneren Politik enthalten werden.“

Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen mit Preußen wird der „Desterr. Blg.“ Folgendes mitgetheilt: „Als der F. M. B. am Abende der Schlacht von Königgrätz den F. M. Gablenz ins preußische Hauptquartier entsendete, konnte von ihm selbstverständlich nur ein militärisches, nicht ein politisches Arrangement in Aussicht genommen sein; es stand der Abschluß einer Waffenruhe (suspension d'armes), nicht eines Waffenstillstandes (armistice) in Frage. Diese Verhandlungen haben aber seitdem einer That- sache höherer Ordnung, der That- sache der von Frank- reich zur Anbahnung des Friedens und in dessen Ein- leitung zunächst des Waffenstillstandes dargebotenen und von Österreich und Preußen angenommenen Vermittlung weichen müssen. Es ist also zur Zeit nur noch von den betreffenden Verhandlungen Frankreichs die Rede, und diese Verhandlungen haben ihren Abschluß noch nicht gefunden.“

Ganz bedeutungslos scheint es uns aber, wenn das „Journal de St. Petersbourg“ meint, „der Waffen- stillstand könnte eine Versöhnung bringen, wenn nicht jemand in Deutschland wäre, der sich stark genug glaubt, Europa die Zustimmung zu seiner Eroberung Deutsch- lands aufzudräängen, indem er vergibt, daß noch in Europa starke, gesammelte Mächte existieren, welchen das europäische Gleichgewicht kein leerer Wortklang ist.“ Wir meinen — und die preußischen Blätter unterstützen diese unsere Behauptung — daß Preußen eben so sehr wie Österreich einer längeren Waffenruhe bedürfe, denn seine Verluste dürften wohl den unsern um keine be-

deutende Ziffer nachstehen. Das Zögern von Seite Preußen, den österreichischen Vorschlag anzunehmen, dürfte aber nicht so sehr in der bisher noch nicht erfolgten Einigung über die Bedingungen des Waffenstill- standes, als vielmehr darin seinen Grund haben, daß man Zeit gewinnen will, um während derselben so viel als möglich vom österreichischen Gebiet zu besetzen und sich dabei eine recht ausgiebige Stellung zu wählen. Am Zustandekommen des Waffenstillstandes aber ist kaum mehr zu zweifeln.

### Oesterreich.

Wien, 7. Juli.

++ Die heute hier eingetroffene „France“ bestätigt Wort für Wort jene Mittheilungen über die der bekannten „Moniteur“-Note bezüglich der Abtreitung Venetiens an Frankreich vorhergegangenen Vorfälle am Wiener Hofe, wie ich dieselben Ihnen in meinem letzten Schreiben gemacht habe. Ich kann denselben heute noch hinzufügen, daß bereits am 4. d. Nachmittags mit dem Zug der Westbahn der Referent des Ministeriums des Neuherrn in französischen und italienischen Angelegenheiten nach Paris abgegangen ist, um in der bis dahin durch den Telegraphen geführten Staatsaction persönlich thätig zu sein. Auch hatte ich vollkommen recht, wenn ich mich heute in meiner telegrammischen Meldung bezüglich des abzuschließenden sechswöchentlichen Waffenstillstandes zwischen Oesterreich und Preußen ein- fach an die Mittheilung der „Wiener Abendpost“ von gestern hielt und nur die „gegründete Aussicht,“ daß derselbe preußischerseits angenommen werde, als That- sache hinstellte. Ich kann Sie nämlich bestimmt ver- sichern, daß trotz aller gegenseitigen, mit grossem Applomb vorgebrachten Meldungen mehrerer unserer Morgenblätter der erfolgte Abschluß des Waffenstillstandes bis heute Abend noch nicht gemeldet war. Es scheint hier ein ähnliches Missverständnis obgewaltet zu haben, wie bei der in eben solcher Weise gemeldeten Abberufung Be- nedeks, die bis heute noch keine That- sache ist. Doch zweifelt man hier trotz manigfacher Incidensfälle in sonst wohl unterrichteten Kreisen noch immer nicht daran, daß die „Wiener Zeitung“ vielleicht schon morgen in der Lage sein werde, positive Mittheilungen hierüber zu machen. In diesem Falle werde ich nicht erstaunen, Sie hier von in Kenntniß zu setzen, da ich annehmen muß, daß auch Ihre Leser dieser Mittheilung nicht minder mit athemloser Spannung entgegensehen wie dies hier bei aller Welt der Fall ist.

Einstweilen hat hier in den weiteren Kreisen eine etwas rubigere Stimmung Platz gegriffen. Der Umstand, daß die Preußen Prag noch immer nicht besiegeln, trägt wesentlich hierzu bei. Auch hat, obwohl offizielle Be- richte des Grafen Mensdorff hierüber bis zur Stunde noch fehlen, die Ansicht von der nach der Königgrätz- scher Schlacht sich zurückziehenden Nordarmee eine etwas mildere Form angenommen. Es ging an diesem unglücklichen Tage viel, sehr viel verloren, aber es ging nicht alles verloren, wie man im ersten Augen- blicke fürchtete und die Überreste der einst so schönen und so stolzen Nordarmee werden noch bei weitem aus- reichen, um einem nun zu organisierenden Heere als Kern zu dienen. So hofft man mit Zuversicht in militärischen Kreisen, in welchen auch die einstweilen erfolgte Abtre- tung Venetiens, ein so großes Opfer sie auch war, doch nicht als ein unfruchtbare angesehen wird.

Unsere finanziellen Kreise finden sich in die gegen- benen Verhältnisse mit einem seltenen Stoicismus, und im großen Publicum wetteifert man in anerkennens- werther Werkthätigkeit, um die Opfer der jüngsten Ver- gangenheit zu trösten und frische Kräfte für eine nahe thatenreiche Zukunft zu gewinnen. Besonders ist die Haltung der verschiedenen Vereine über jedes Lob erhaben.

Wien, 6. Juli. Der „Telegraf“ schreibt: „Feld- zeugmeister v. Benedek, über den in den letzten Tagen mehrfache Gerüchte circulirten, bleibt Corps com- mandant der Nordarmee. Es heißt, der Herr Feldzeugmeister habe sich dies Commando von Sr. Majestät dem Kaiser erbeten. — Reichenberger Briten entnehmen ich die Nachricht, daß die dortigen Fa- briken voll auf beschäftigt sind. Es sind dort für Rechnung der preußischen Regierung umfangreiche Ver- stellungen gemacht worden, die bar bezahlt werden. Die Reichenberger Tuch- und Schafwoll-Fabrikanten machen sehr gute Geschäfte, da bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge Zollabgaben nicht entrichtet werden.“

Braunau, 6. Juli. In Folge einer heute hier eingetroffenen telegraphischen Weisung der Statthalterei in Brünn sind unverzüglich 700 zweispännige Wagen von hier nach Brünn abgegangen, um einen Theil der massenhaft anlangenden Verwundeten hier zu trans- portieren, und wird der erste Transport von 2000 Ver- wundeten schon Sonntag hier eintreffen. Die hier und in Klosterbrück errichteten Militärspitäler sind zu deren Aufnahme bereits in Stand gesetzt, und hat der hiesige patriotische Damenverein für Erfrischungen bei Ankunft derselben in umfassender Weise vorgesorgt.

## Ausland.

**Von der schlesisch-böhmisches Grenze, Stein Juli.** Wenn uns die große Anzahl der österreichischen Gefangenen, welche Tag für Tag in die preußischen Festungen transportirt werden, überrascht, so können wir unsere Überraschung bei der großen Anzahl preußischer Verwundeten nicht verschließen. In Posen liegen bereits 1500 Verwundete, darunter allerdings auch einige Österreicher. In Breslau fast ebenso viel; in Liegnitz sehr viel; die Lazarethe von Trautenau, Lieban, Lauban, Görlitz, Landeshut, Waldenburg, Frankenstein, Nimptsch u. s. w. sind voll von Verwundeten, und es fehlt sogar an Aerzten und selbst an den geringfügigen Verbandstücken. Das also, was vor unsern Augen vorgeht, stimmt mit den offiziellen Nachrichten: „unser Verlust ist gering, unser Verlust ist verhältnismäßig gering, oder höchstens: unsere Verluste sind nicht unerheblich,“ gar nicht überein. Das auch die Garden sehr viel verloren haben, ist jetzt bekannt, und nichts bestätigt diese Verluste mehr als die Thatzache, daß Preußen schon seine Bataillone des zweiten Aufgebots auf den Kriegsschauplatz marschieren läßt, was gewiß sehr tief eingreifend ist und zum Beweise dient, daß es schon jetzt, und zwar immer noch im Anfang, mit Anstrengung seiner äußersten Kräfte kämpft. Eine solche Energie ist nicht resultatlos — aber auf welche Zeitspanne? — Nachdem die österreichischen Gefangenen, und insbesondere jene des Regiments Deutschmeister, die italienischen Jäger schon während des langen Transports des Berrathes und der absichtlichen Feigheit beschuldigt und auf allen Haltepunkten wienerisch-derb geschimpft hatten, kam es vorgestern bei der Ankunft in Posen auf dem dortigen Bahnhofe zu offenen Thätlichkeiten, so zwar, daß die preußische Escorte vom 38sten Regiment die Italiener nur mit Mühe, und zum Theil sogar mit Anwendung von Waffengewalt, vor den größten Misshandlungen schützen konnte (?). Mehrere Gutsbesitzer im Großherzogthum Posen, deren Arbeiter und Knechte, wie überall, größtentheils zum Militär eingezogen worden sind, beabsichtigen die österreichischen Gefangenen zur Ernte zu gebrauchen, und wollen zu diesem Zweck die Erlaubnis bei den Militärbehörden nachsuchen, die denselben auch gewährt werden dürfte, weil sonst die Ernte wegen Mangels an Arbeitskräften nicht eingebracht werden kann. (Allg. Blg.)

In Sachsen hat der preußische Commandirende die Ablieferung aller Waffen bis zum 3. Juli bei Strafe kriegsrechtlicher Behandlung angeordnet.

Über die Unruhen in Hannover berichtet selbst die jetzt sehr preußen-freundliche Zeitung für Norddeutschland: Die Aufregung versammelte am Sonnabend viele Tausende auf dem Bahnhofsplatz, als eine Abtheilung gefangenes hannoverisches Militär durch Hannover geführt wurde; die Stimmung war eine solche, daß sie auch gegen preußische Soldaten sich Lust machte.

Schließlich säuberte preußische Cavalerie den Platz. Gestern wurden die Behörden aufgefordert, für Aufrechthaltung der Ruhe durch die Bürgerschaft selbst zu sorgen, jedoch — ohne irgend welche Organisation der Bürgerschaft vorzunehmen. Die Behörden beschlossen daher folgende Ansprache: „An die Bürgerschaft Hannovers! Die von uns am 16. v. M. an unsere Mitbürger gerichtete Mahnung zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in diesen Tagen schwerer Prüfung hat nicht verhindert, daß am gestrigen Abende tumultuarische Aufstände am Bahnhof erfolgt sind. Eine Wiederholung solcher Ruhestörungen wird und muß die härtesten, unheilvollsten Maßregeln der Militärmacht zur unanschließlichen Folge haben. Beim Drohen solcher Gefahr für unsere Stadt wiederholen wir unsere dringende Mahnung an die Bürgerschaft, an jeden Bürger und Einwohner, mit aller Energie jeder Unordnung, jede Ruhestörung entgegenzuwirken.“

## Vom nördlichen Kriegsschauplatze.

Nach der „A. A. Blg.“ wäre der Kampf, den die Baiern am 4. Juli bei Liebenstein und bei den Dörfern Dödorf und Rosdorf westlich von Meiningen gegen die Preußen gefochten haben, für unsere Bundesgenossen günstig ausgefallen. Bei Dödorf endete das Gefecht mit dem Rückzuge der Preußen. Die

Baiern haben 60—70 Tote, über 100 Verwundete, die Verluste der Gegner sollen bedeutender sein. Baierischerseits war die dritte Division und die dritte Cavaleriebrigade unter Generalleutnant Zöller im Kampfe. Als gefallen werden gemeldet: General Faust, Major Freiherr v. Guttenberg, dann die Hauptleute Freiherr v. d. Tann und Kolbinger, letztere drei vom 9. Regiment. Diese scheinen nach dem Gefechte bei Liebenstein geblieben zu sein, wo Oberst Aldosser, gleichfalls vom 9. Regiment, einen Schuß durch die Hand erhielt. Vorgestern soll neuerdings bei Gerßfeld ein Gefecht engagirt worden sein. Ueber das Treffen bei Fulda schreibt man unterm 4. Juli: „Nachdem man hier in letzter Zeit wiederholt den Einmarsch von Baiern vergeblich erwartet hatte, rückte gestern Früh und heute Nachts plötzlich ein baierisches Cavaleriecorps, darunter die drei Cürassier-Regimenter, sowie eine Batterie reitender Artillerie vom dritten Regiment hier ein. Es gehörte als Reserve zu der angeblich über die Rhön nach den thüringischen Staaten ziehenden bayerischen

Armee. Verflossene Nacht rückten die gesammten Cürassiere, sowie die Batterie auf der nach Eisenach führenden Straße vorwärts, in der Erwartung, daß sie mit der Hauptarmee zusammenstoßen würden. Als sie jedoch etwa eine Stunde über das Städtchen Hünfeld hinaus waren, wurden sie von den Preußen angegriffen. Diese standen in einem Walde verdeckt und eröffneten ein Kanonen- und Gewehrfeuer. Zwei bayerische Geschütze feuerten nun auch; da aber eine Aussicht auf Erfolg nicht gegeben war, so zog sich das Corps wieder zurück. Leider wurde eine bayerische Kanone demontirt, die zurückgelassen wurde und sich als erobertes Geschütz im Berliner Siegesbericht sehr gut ausnehmen wird. Die erste Schwadron vom ersten Cürassier-Regiment hat am meisten gelitten; im Ganzen sollen 28 Mann verwundet sein, einige auch geblieben, darunter ein Oberlieutenant. Nachdem heute vergeblich auf Anstücken von Infanterie gewartet wurde, ist das Corps wieder abgezogen und können wir jede Stunde den Einmarsch der Preußen erwarten.“

Die Baiern rücken in 3 Colonnen nach Norden. Die eine beabsichtigt auf dem Wege über Schleusingen und Suhl (Städte in der preußischen Henneberg, nördlich von Hildburghausen) den Thüringerwald zu überqueren, ihr Ziel scheint Gotha zu sein. Die zweite Colonne bewegt sich zwischen der Rhön und dem Thüringerwald in den Thälern der Werra und Fulda; ihr Ziel ist Eisenach. Die dritte, schwächere Colonne endlich, welche ausschließlich aus Cavalerie zu bestehen scheint, marschiert in der Richtung nach Fulda; ihre Aufgabe ist, die Verbindung mit dem 8. Bundesarmee-corps, welches sich längs der Main-Weser Bahn nach Norden schiebt, herzustellen, beziehungsweise zu unterhalten. — Die Hauptmacht der Baiern stieß zwischen Kalteneckheim und Rosdorf auf die Preußen.

## Tagesneuigkeiten.

Unter die vielen rührenden und ergreifenden Szenen, welche sich auf dem Nordbahnhofe in Wien abspielten, fiel eine heitere Episode: Aus einem der mit Verwundeten angelkommenen Züge sprang ein Husar mit den Worten: „Wo ist mein Regiment?“ Man fragte ihn, ob er verwundet sei, wie er als Gefuder hieher komme, was er wolle? Doch auf alle diese Fragen hatte er nur die stereotyp Gegenfrage: „Wo ist mein Regiment?“ Als man endlich aus ihm Mehreres herausbringen konnte, stellte sich folgendes heraus: In der Schlacht bei Königgrätz war der Husar mit den Seinigen gegen die Preußen angesprengt und hatte einen Officier derselben vom Pferde gehauen. Die Preußen ließen nun auf den Husaren ein, setzten ihm fest zu, er verstand es jedoch, trotzdem ihm das Pferd unter dem Leibe weggeschossen wurde, sich zu salvieren. Nun hatte er aber sein Regiment verloren. Er machte sich zu Fuß auf den Weg, um es zu suchen. Nach einigem Umherirren begegnete ihm ein österreichischer Stabsofficier, vor dem er sich salutirend mit den Worten hinstellte: „Wo ist mein Regiment?“ — „Mein Kind,“ entgegnete ihm lächelnd der Officier, „das kann ich Dir nicht sagen, doch gehe nur ruhig auf der Straße weiter, schließe dich an die Verwundeten, die nach Pardubitz hineingehen, an, dort wirst du Collegen von Deinem Regemente finden, und die werden Dir wahrscheinlich sagen können, wo es steht.“ Diese Idee leuchtete dem Husaren ein, er schloß sich an die Verwundeten an, begleitete sie nach Pardubitz, und als diese kurz nach ihrer Verbindung in die Waggons stiegen, um nach Wien besördert zu werden, stieg auch er ein, fuhr bis nach Wien und hier verließ er den Wagon wieder mit seinen stereotypen Worten: „Wo ist mein Regiment?“

Die Stadt Osen wird dem Vernehmen nach die Verpflegung von 400 Verwundeten übernehmen.

Ein schöner Zug von Aufopferung wird von den „Nar. Listy“ aus dem Kampfe bei Podol mitgetheilt. Gegen Mitternacht wurde ein Eisenbahzug aus Münchengrätz nach Podol berufen, um die Verwundeten aufzunehmen und wegzu führen. Als der Zug auf dem Schlachtfelde ankam, wußte der Kampf noch im höchsten Grade.

Im ärgsten Regen aber sprangen die Beamten und Diener der Bahn mit wahrer Todesverachtung von den Waggons, um die Verwundeten aufzuheben und in Sicherheit zu bringen.

## Locales.

Heute hält der hiesige Localausschuß des Beamtenvereins eine Sitzung, wobei nebst mehreren Vereinsangelegenheiten auch über die Maßregeln berathen wird, die in Folge der Auflösung der Localausschüsse zu Laas und Laut getroffen werden sollen.

Das Concert der philharmonischen Gesellschaft zum Besten der Verwundeten wird nun definitiv am Donnerstag den 12. d. M. im landschaftlichen Theater stattfinden. Die Kartenausgabe für Sperrzüge und Logen beginnt schon mit dem heutigen Tage und hat Herr Handelsmann Karinger (am Hauptplatz) die selbe bereitwillig übernommen. Bei dem Genannten wollen auch jene Logenbesitzer, die von ihrer Loge am Concertabend keinen Gebrauch machen werden, dies behufs Weitervergabe derselben bis längstens morgen Mittag anmelden.

Gar mancher Österreicher hat auf den Ruf des Vaterlandes die Feder mit dem Schwert vertauscht, darum

ter auch ein wackerer Landsmann Jano Jurek, Schreiber eines hiesigen Advocaten. Aus dem Lager von Sonna schrieb derselbe unterm 3. d. M. an seinen ehemaligen Herrn, um ihm die erfreuliche Thatzache zu melden, daß er in der Schlacht von Custoza für die Eroberung einer feindlichen Kanone die silberne Tapferkeitsmedaille erster Classe erhalten habe. Das Schreiben athmet frischen Soldatengeist und es leuchtet daraus die stolze Freude des Briefschreibers her vor, daß seine Landsleute im 7. Füsilierbataillon, dem er als Oberjäger angehört, sich so tapfer gehalten haben. „Verzeihen Euer Wohlgeboren,“ schreibt er, „ich kann nicht anders, ich muß Ihnen schreiben, daß wir Kraliner uns auch schlagen können.“ Das gedachte Bataillon hat auch einen dreitägigen Streifzug ins Piemontesische mitgemacht.

Wie man uns aus Stein meldet, wird daselbst im Laufe der nächsten Tage von Seite der dortigen Liedertafel für die verwundeten Krieger (deren 35 in Stein untergebracht werden sollen) ein Concert veranstaltet werden, wozu auch mehrere Mitglieder des Laibacher Männerchores ihre Mitwirkung zugesagt haben. — Desgleichen hören wir, daß auch die vereinigten Liedertafeln von Neumarkt, Radmannsdorf und Kronau zu dem gleichen wohltätigen Zwecke ein Concert zu veranstalten beschlossen haben, worüber wir seinerzeit Näheres mitzuheilen in der Lage sein werden.

Es hat sich in Görz ein Männerverein zur Correspondenzvermittlung für verwundete Krieger gebildet. Der Herr f. k. Stathaltereirath Baron v. Kübed in Görz hat das nachfolgende Schreiben, aus welchem unsere Leser das Nähere hierüber entnehmen werden, hieher übermittelt: „An die lobl. Redaction der Laibacher Zeitung.“ Es ist eine unerlegbare Thatzache, daß bei Heilung einer Krankheit oder Wunde nebst der ärztlichen Ordination und angemessenen Pflege, die Verhügung des Gemüthes vom wirkamsten Einflusse ist. Um wie vieles leichter erträgt der Leidende die Schmerzen, wenn sein Gemüth durch die Gewissheit beruhigt ist, daß seine fernen Lieben von ihm Nachricht haben, und er dagegen des Trostes gewißlich sein kann, aus der Heimat Kunde zu bekommen. Die amtlichen Zeitungen bringen zwar periodisch die Namen der Braven, welche ehrenvoll für Kaiser und Vaterland bluteten; doch theils vergeht bis dahin aus erklärbaren Gründen zu viel Zeit, theils gelangen diese Veröffentlichungen nicht in die entlegenen Gegenden unseres großen Vaterlandes — oder andere mannsache Hindernisse vereiteln den Zweck der Mittheilung und lassen beide Theile in peinlichster Ungewissheit und Trauer! — Um nun diesem Uebelstande nach Kräften abzuhelfen, hat sich in Görz ein Männerverein gebildet, welcher es sich zur Aufgabe macht, alsogleich nach der Ankunft Verwundeter oder Kranke in den hierortigen Militärspitäler auf den Wunsch eines jeden Einzelnen an dessen Angehörige in seiner Muttersprache zu schreiben und wo möglich nach ärztlichem Besunde tröstende Nachricht zu geben. Bei dem Ausbruche einer Epidemie würde die Communication durch die berufenen Spitalsorgane, welche sich hierorts mit größter Bereitwilligkeit diesem Unternehmen angeschlossen, aufrecht erhalten werden. Überzeugt, daß dieser menschenfreundliche Gedanke bei dem patriotischen Hochgefühl unseres großen Vaterlandes Anklang und Nachahmung finden wird, und von dem Wunsche bestellt, daß sich in jenen Städten, wo sich Militärspitäler befinden, in gleicher Weise Correspondenzvermittlungen bilden möchten, beeht sich das Comité, der lobl. Redaction dieses Unternehmens zur alljährlichen Veröffentlichung achtungsvoll mitzuheilen. Görz, am 29. Juni 1866. Das Comité der Correspondenzvermittlung für verwundete Krieger.“ — Der Zweck dieses Vereins ist ein so edler, in so hohem Grade humanitärer, daß er selbst sich am besten empfiehlt. Es erscheint wünschenswerth, daß die Bildung von derlei Comités auch anderweitig thätig gefördert werde. Die Redaction der „Laibacher Zeitung“ erlaubt sich, die Aufmerksamkeit unserer in patriotisch-humaner Weise so unermüdlichen Stadtbewohner auf diesen Gegenstand zu lenken und ist bereit, jede Bestrebung in dieser Richtung thätig zu fördern.

† Kronau, 5. Juli. Wir haben schon einmal an anderer Orte des Beifalls erwähnt, mit welchem der Gedanke der Bildung einer Alpenverteidigung aus bewährten Schützen des hiesigen Bezirkes alda aufgenommen wurde. Dieser schon lange vorbereitete und in allen seinen Consequenzen erwogene Gedanke sollte sich denn doch auch nach außen hin Bahn brechen.

Diese Idee war das geistige Eigenthum dreier zur Errichtung ihres Zweckes engverbundener Gesinnungsgenossen, des f. k. Actuars Carl Pleischl, des f. k. Forstsequesters Ludwig Dimiš und des hiesigen Lehrers Johann Gorski. Diese wendeten sich nun unterm 30. Mai mit der Anfrage an das Comité zur Bildung des kroatischen Alpenjägercorps, ob und in welcher Weise im Anschluß an letzteres die Ausführung des Planes möglich wäre. Weil jedoch einertheils hierseits daran festgehalten wurde, daß die im Bezirk Kronau zu bildende „Triglav-Jäger“-Companie nur die Vertheidigung der küstenländischen Bezirksgrenze am Hochkamme der juliischen Alpen übernehme, das Alpenjägercorps aber anderntheils die weitergehende Beslimmung hat, zur Südbarme abzurücken, so sandt das Laibacher Comité die Beantwortung obiger Frage außer dem Ressort seiner Aufgabe und wies die Fragesteller, sie gleichzeitig als auswärtige Mitglieder in seine Mitte aufnehmend, auf den diesfalls einzuhaltenden Weg, nämlich auf die Kompetenz der Kriegs- und politischen Behörden hin.

Mittlerweile hatte, aus einem Feuilleton dieses Blattes aufgesangen, der Name „Triglav-Jäger“ die Runde durch mehrere Journale gemacht.

Unterm 13. Juni wendeten sich nun die Oogenannten mit dem Ausspruch des Wunsches an das hohe Kriegsministerium, „es möchte denselben gewährt sein, durch Aufstellung eines den Tiroler Landshützen-Compagnien gleich ausgerüsteten und dotirten Corps zur Vertheidigung der hiesigen Alpenpässe — ihre Treue an das allerhöchste Regentenhaus und den Staat zu bekräftigen.“ — Diese Eingabe, welcher Abschriften der an das Laibacher Comité erlangten Anfrage und der hierüber erlossenen Erledigung beigelegt wurden, ging am 13. Juni mit der besonders dringenden Bitte an das hohe Kriegsministerium ab, dieselbe einer thatächlichen Erledigung zu würdigen.

Der Schritt blieb nicht ohne Erfolg, denn das Kriegsministerium hat sich alsbald wegen der näheren, durch das kriatische Landespräsidium zu prügenden Erhebungen mit dem Staatsministerium ins Einvernehmen gesetzt, aussprechend, daß im Falle der Bedrohung der Alpenpässe die militärische Vertheidigung der fahrbaren Communicationen aus der Mitwirkung landeskundiger und gewandter Gebirgsbewohner, welche die schwierigsten Gebirgsfäde befehren und unter militärischer Anleitung absperren, große Vortheile ziehen könnte.

Die Oogenannten hatten demnach die Ehre, durch den Herrn Bezirksvorsteher von Kronau Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter Baron Bach ihre diesbezüglichen Vorschläge sammt einem Organisationsplane zur Bildung der „Triglav-Jäger“-Compagnie zu unterbreiten. Sie heben darin namentlich auch hervor, wie sich daraus für die Zukunft die Bildung eines ständigen Landesverteidigungss-Institutes entwickeln könnte.

Es steht nun zu erwarten, daß im Falle des Bedarfs einvernehmlich mit dem k. k. Truppencommando die mehrgedachte Landesverteidigung von Sr. Excellenz durchgeführt und hiezu auch die das Küstenland bestreitenden Bezirke Radmannsdorf, Lack und Idria, sowie die jenseitigen: Tolmein, Kirchheim und Glitsch herangezogen werden.

Näheres über die Organisation der Compagnie schreiben wir vielleicht später, wenn der Plan in allen seinen Theilen hohen Orts geprüft, verbessert und ergänzt, demnach förmlich festgestellt sein wird.

Der Ertrag des am 24. Juni hier abgehaltenen Concertes ist, wie schon anderwärts erwähnt, zur Bildung eines Fonds für die Errichtung unserer Compagnie bestimmt worden. Einzuleitende Geldsammelungen werden denselben wohl so weit kräftigen, daß er zur Bestreitung der nicht vom Militär-Arar gesordneten Ausrüstungsstücke hinreichen wird.

Bald wird die Frucht dieses echt patriotischen Gedankens reis sein; wären die Erfolge der glühenden Vaterlandsliebe gleich, der er entkleidte!

**Töplitz**, 6. Juli. Am 15. d. M. wird im hiesigen Badhause zum Besten der Verwundeten des kriatischen Regiments Prinz Hohenlohe Nr. 17 eine Soirée mit Tombola und Tanz abgehalten. Der Reinertrag wird sodann an das k. k. Landespräsidium Laibach abgeführt werden. Es ist zu wünschen, daß diese Soirée mit zahlreichem Besuch beeindruckt werde.

#### Eingesendet.

Da mir vielseitig vorgeworfen wurde, daß ich mit Herrn Witscher in Bezug auf die Ablösung seines Gewölbes keine Vereinbarung angestrebt hätte, erkläre ich hiermit öffentlich, daß ich vor einem Jahre Herrn Witscher persönlich eine Ablösung von 10,000 fl. anbot, welcher Anbot vom genannten Herrn jedoch mit dem Bemerkung abgelehnt wurde, daß das Gewölbe nicht mit 10-, ja nicht mit 20,000 fl. bezahlt wäre. Auch beim Magistrat habe ich vor Herrn Magistratsrath Guttmann zur selben Zeit verschiedene Anerbietungen zu Prototoll gegeben, wie solches aus den betreffenden Acten ersehen werden kann.

Wilhelm Mayr.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Pest**, 8. Juli. Der Pester Magistrat hat beschlossen, Allerhöchstenorts die Bitte zu unterbreiten, daß er das bei der diesjährigen zweiten Rekrutierung auf die Stadt entfallende Contingent durch Anwerbung von Freiwilligen decken dürfe.

**Pest**, 8. Juli. Eine größere Anzahl von Stabsoffizieren der ehemaligen Honved-Armee (bekanntlich die ungarische Armee von 1848—1849) hat eine gemeinschaftliche Eingabe an Se Majestät gerichtet, in welcher sie, als Zeichen ihrer Ergebenheit für den Thron und die Sache des Reiches, welche auch die Sache Ungarns ist, den Monarchen um Dienste in der Armee bitten.

**Agram**, 8. Juli. Die General-Congregation des Kreuzer Comitats hat mit Hinblick auf die gegenwärtigen kriatischen Zeitverhältnisse Se Majestät dem Kaiser eine Loyalitäts-Adresse votirt, in welcher die Bereitwilligkeit zu allen thunlichen Opfern ausgesprochen wird.

**Turz**, 7. Juli. (Frdblt.) Die Preußen sind gestern von zwei Seiten in Prag eingerückt. In Karolinenthal und vor dem Neuthor waren große Menschenmassen versammelt. Die Ruhe wurde jedoch nicht gestört. Die Truppen beziehen einstweilen Bivouacs und werden dann in den Casernen und öffentlichen Gebäuden untergebracht. Die eingerückten Truppen gehören dem Armeecorps des Prinzen Friedrich Carl an. Ihre Stärke schätzt man auf 20.000 Mann. Auch in Saaz und Komotau sind die Preußen eingerückt.

Der Wagenpark der Westbahn ist an die bayerische Grenze geschafft worden, wohin auch die Direction überseilt ist.

**Iglau**, 8. Juli. (N. Fr. Pr.) Man besorgt hier eine feindliche Invasion. Die Gassen sind entfernt worden und auch die Post hat bereits Verkehrungen getroffen, um ihre Thätigkeit einzustellen. Die Preußen sollen gegen Deutsch-Brod im Anzuge sein.

**Frankfurt**, 7. Juli. Die Preußen sind gestern in Fulda eingerückt. — An den Schanzen bei Frankfurt wird gebaut. — Die Vereinigung des 8. Corps mit den Baiern ist noch nicht bewirkt.

**Florenz**, 8. Juli. (Tr. Btg.) Heute hat Cialdini mit seinem Armeecorps den Po überquert und ist in Venetien eingerückt.

**Paris**, 7. Juli, Abends. Der Temps sagt: Der Waffenstillstand wurde von Preußen und Italien angenommen. Die wesentlichen Bedingungen derselben wären, daß die Preußen in ihren gegenwärtigen Stellungen verbleiben, die von ihnen besetzten Länder für ihren Unterhalt Sorge tragen, Österreich seine Streitkräfte in Böhmen und in den deutschen Bundesstaaten nicht vermehren und die Italiener eine Festung des Festungsvierecks besetzen sollen. — Die Patrie sagt: Die Antwort des Königs von Preußen dankt dem Kaiser Napoleon und kündigt an, daß er ohne Verzug dem Grafen v. d. Goltz Instructionen senden werde. — Heute hat eine lange Unterredung zwischen letzterem und Herrn Drouyn stattgefunden. — Italien soll die Bedingung gestellt haben, daß es unverweilt zwei Festungen mit seinen Truppen besetze. — Die Patrie dementirt die Nachricht, daß die Flotte in Toulon Befehl erhalten habe, nach Venetia abzugehen.

#### Telegraphische Wechselconse

vom 9. Juli.

Spere. Metalliques 55.25. — Spere. National-Anlehen 61.50. — Banfactien 670. — Creditactien 135.30. — 1860er Staatsanlehen 73.30. — Silber 127. — London 131.75. — K. f. Ducaten 6.30.

#### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit	Barometerstand in Barometer auf 1000 f. red. in der Stunde	Lufttemperatur in °C nach Beobachtung	Windrichtung in °	Windstärke in Stufen	Richtung in der Stunde
6 U. M.	329.24	8.4	W. f. schw.	halbheiter	
9. 2 "	328.71	16.5	W. f. schw.	halbheiter	0.00
10. 10. Ab.	328.53	12.8	windstill	f. ganz bew.	

Morgens um 6 Uhr gegen Nord nebelig, später trat auch hier Nebel ein, der um 7 Uhr verschwand. Untertags wechselnde Bewölkung. Abendrot.

Berantwortlicher Redakteur: Ignaz v. Kleinmayr.

## Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 155.

Dienstag den 10. Juli 1866.

#### Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht Wien in Straßnach erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, unter gleichzeitiger Bestätigung der erfolgten Beschlagnahme, daß der Inhalt des Aufsatzes: „Aus dem Hauptquartier der Norarmee, Olmütz 19. Juni“ in Nummer 168 der Zeitschrift: „Die Debatte“ und „W. Lloyd“ vom 22. Juni 1866, ferner der Mittheilung auf Seite 2, Colonne 3, betitelt: „Brünn 20. Juni“, das nach Artikel IX der Strafgesetz-Novelle vom 17. December 1862 und nach der Verordnung vom 9. Juni 1866 N. G. Bl. 74 strafbare Vergehen der verbotenen Mittheilung begründet, und verbindet damit nach §. 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung der die beanstandeten Notizen enthaltenden Zeitungsnr.

Wien, den 25. Juni 1866.

Der k. k. Präsident: Der k. k. Rathsscretär: Boschan m. p. Thallinger m. p.

Das k. k. Landesgericht Wien in Straßnach erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, unter gleichzeitiger Bestätigung der erfolgten Beschlagnahme, daß der Inhalt des Aufsatzes: „Aus dem Hauptquartier der Norarmee, Olmütz 19. Juni“ in Nummer 168 der Zeitschrift: „Die Debatte“ und „W. Lloyd“ vom 22. Juni 1866, ferner der Mittheilung auf Seite 2, Colonne 3, betitelt: „Brünn 20. Juni“, das nach Artikel IX der Strafgesetz-Novelle vom 17. December 1862 und nach der Verordnung vom 9. Juni 1866 N. G. Bl. 74 strafbare Vergehen der verbotenen Mittheilung begründet, und verbindet damit nach §. 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung der die beanstandeten Notizen enthaltenden Zeitungsnr.

Die mit Beschlag belegten Exemplare sind nach §. 37 P. G. zu vernichten.

Wien, den 25. Juni 1866.

Der k. k. Präsident: Der k. k. Rathsscretär: Boschan m. p. Thallinger m. p.

Das k. k. Landesgericht Wien in Straßnach erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsan-

waltschaft, unter gleichzeitiger Bestätigung der von derselben veranlaßten Beschlagnahme, daß der Inhalt des Abendblattes Nr. 167 vom 20. Juni 1866, des Morgenblattes Nr. 168 vom 21. Juni 1866 und des Morgenblattes Nr. 169 vom 22. Juni 1866 der Zeitschrift: „Neues Fremdenblatt“ hinsichtlich mehrerer darin enthaltenen Notizen vom Kriegsschamplaze, den Thatbestand des Vergehens nach Artikel IX der Strafgesetz-Novelle, hinsichtlich des Aufsatzes: „Confiscation unseres gestrigen Abendblattes“ in Nr. 168 aber den Thatbestand des Vergehens nach §. 300 St. G. B. begründet, und verbindet damit nach §. 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung der diese Aufsätze enthaltenden Zeitungsnr.

Die mit Beschlag belegten Exemplare sind nach §. 37 ibid. zu vernichten.

Wien, am 25. Juni 1866.

Der k. k. Präsident: Der k. k. Rathsscretär: Boschan m. p. Thallinger m. p.

(204—1) Nr. 8108.

#### Concurs-Kundmachung.

Mit Beginn des Studienjahres 1866/67 wird das vierte, vom verstorbenen Herrn Bischofe von Triest-Gopodistria Mathäus Raunicher gestiftete Studenten-Stipendium, vor der Hand im Betrage von 80 fl., welcher jedoch in Wälde auf den stiftungsmäßigen von 100 fl. wird erhöht werden können, aktivirt werden.

Zu dessen Genüsse, welcher auf die Gymnasialstudien an einer öffentlichen Lehranstalt in der Stadt Triest und den Kronländern Küstenland, Krain und Kärnten eingeschränkt ist, sind ausschließlich die in der Diözese Triest-Gopodistria und vorzugsweise aus den im Istrienkreise gelegenen Diözesantheilen gebürtigen armen studirenden Jünglinge berufen.

Die Bewerber haben ihre mit dem Taufschein, Armutsszeugnisse, Impfscheine oder Certificare über die überstandenen natürlichen Bla-

tern, dann den Schulzeugnissen der zwei letzten Semester belegten Gesuche

bis Ende August 1866

beim hochwürdigen Herrn Bischofe von Triest-Gopodistria, welchem das Patronat und Vorschlagsrecht dieser Stiftung zusteht, zu überreichen.

Triest, am 19. Juni 1866.

Von der k. k. küstenl. Statthalterei.

(208—1)

Nr. 293.

#### Concurs-Ausschreibung.

Bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach ist die Stelle des Kerkermeisters mit dem Jahresgehalte von 420 fl. eventuell von 367 fl. 50 kr. ö. W. zu besetzen.

Die Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche

innerhalb der Frist von vier Wochen, vom Tage der dritten Einführung dieser Kundmachung in die Laibacher Zeitung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Präsidium im vorgeschriebenen Wege zu überreichen und darin ihre Eignung zu der angestrebten Stelle, insbesondere die Kenntniß der deutschen und slowenischen Sprache, nebst genügender Fähigkeit zum schriftlichen Aufsatz und einiger Gewandtheit im Rechnungsfache nachzuweisen.

Laibach, am 5. Juli 1866.

Vom Präsidium des k. k. Landesgerichtes.

(203—2)

Edict.

Nr. 298.

Bei dem k. k. Landesgerichte Klagenfurt ist eine Rathssstelle mit dem Gehalte jährlicher 1890 fl. im Vorrückungsfalle von 1680 fl. oder 1470 fl. zu besetzen.

Bewerber haben ihre Gesuche bis Ende d. M. beim Präsidium zu überreichen.

Vom Präsidium des k. k. Landesgerichtes Klagenfurt, am 2. Juli 1866.